21.09.1929 Sa
4051 A
Kleine Warenhäuser

Abreißkalender

Tietz, Bon Marché, Knopf — Kunststück! So ein großes Warenhaus hat gut lachen. Es ist darauf eingerichtet, daß unter seinem Dach sieben-hundert Einzelwarenhäuschen Platz finden. Es ist Kinderspiel, die ganze Bibel in einem Band von tausend Seiten unterzubringen, aber schreiben Sie einmal die zehn Gebote auf ein Weizenkorn!

Es gibt nämlich auch kleine Warenhäuser, die sind gegen Tietz wie Weizenkörner gegen Foliobände.

Ich komme eben aus so einer Miniature-Samaritaine. Ich habe darin eine Mundharmonika, ein Päckchen Zigaretten, ein Paar Strandschuhe, Heftpflaster, Ansichtskarten und „Im Westen nichts Neues" gekauft. Als ich nach einem marinierten Häring fragte, sagte die freundliche Besitzerin, die seien ihr grade ausgegangen, aber sie habe eben eine frische Sendung Schmierseife bekommen.

Diese Warenhäuser im Kleinen sind unendlich viel interessanter, als jene Leviathane des Detailhandels, die im Grunde, wie gesagt, weiter nichts sind, als ein Nebeneinander von Einzelgeschäften, ein Ladenschwarm, eine Krämerwabe.

Aber so ein kleines Warenhaus ist ein Mikrokosmus der Wirtschaft, eine Mustermesse in einer Nußschale. Eine Eisenwarenhandlung gilt bekanntlich als das komplizierteste Geschäft, das es auf Erden gibt. Das kleine Warenhaus, aus dem ich komme, ist noch viel komplizierter. Es entsteht da, wo von früh bis spät viele Leute vorbeigehen, die alle irgend etwas zuhaus vergessen haben könnten: Wäsche, Kamm, Seife, Regenschirm, Pantoffel, Zahnbürste, Kravatte, Nadeln u. s. w. Zuerst muß also das kleine Warenhaus auf diese eingerichtet sein. Die geniale Geschäftsführerin stellt sich hin und erwägt an jedem Zoll ihrer Persönlichkeit, vom Scheitel bis zur Sohle, was jemand, Mann oder Weib, Greis oder Kind, für diese bestimmte Stelle eventuell brauchen könnte. Nehmt den Mund: Lippenstift, Rasiermesser (pardon, Gnädigste, Sie sind nicht gemeint!), Zahnbürste, und im weiteren: Mundharmonika, Schnuller, Zigarre, Zigarette, Pfeife, Tabak, Pastillen u. s. w. u. s. w. Oder die Hand: Handschuh, Frottierhandschuh, Ringe, Nagelschere, Nagelbürste, Stock, Schirm, Rakett, Füllfeder, Punchingball — alles alles muß das kleine Warenhaus haben. Wir müßten gradezu indiskret werden, wollten wir diesen Nachweis weiterführen. Aber wer mit Verständnis das Schaufenster des kleinen Warenhauses mustert, wird sich einer zärtlichen Rührung manchmal nur schwer erwehren können.

Über dem, was prosaisch als Bedarfsartikel bezeichnet wird, schweben die sogenannten Luxusartikel. Da bestehen für die Initiative des kleinen Warenhauses keine Grenzen. Da reicht seine Domäne von dem Cuivre poli unserer Jugend bis zum geschliffenen Kristall von Val St. Lambert, vom roten Gummibaby bis zum Seidenclown, echt handgearbeitet, von der schiefgesägten ovalen Fichtenplatte mit kolorierter Ahnsicht bis .... ja, bis wohin denn! Der liebe Herrgott weiß vielleicht, was alles in einer Wurst, aber er weiß sicher nicht, was alles in einem kleinen Warenhaus drin ist.

Wenn Sie einmal mit einer verlorenen Viertelstunde nichts anzufangen wissen, so gehen Sie in ein kleines Warenhaus und sehen sich darin um. Es wird Ihnen ergehen, wie dem Italienreisenden aus dem „Simplicissimus", der sich vermaß, Spaghetti mit einer Hand zu essen, und sich derart hinein verwickelte, daß man die Feuerwehr rufen mußte.

Samedi 21.9.1929